

# brennessel

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim



**BUND**  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

Nr. 1/18 · April 2018



Schwerpunktthema:  
**Flächenfraß**



# Gut beraten? Besser... genossenschaftlich beraten.

Ehrlich,  
verständlich,  
glaubwürdig.

Willkommen bei der **Genossenschaftlichen Beratung** - der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Erreichen Sie Ihre Ziele und verwirklichen Sie Ihre Wünsche mit uns an Ihrer Seite. Was uns anders macht, erfahren Sie in Ihrem Kompetenz-Zentrum oder unter [raibank.de](http://raibank.de)

## Kompetenz-Zentrum Forchheim

Nürnberger Straße 5  
91301 Forchheim  
Tel 09191 / 622-0  
Fax 09191 / 622-409

## Vereinigte Raiffeisenbanken

Gräfenberg·Forchheim·Eschenau·Heroldsberg eG



## Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4  
91327 Gößweinstein  
Tel (0 92 42) 3 63  
Fax (0 92 42) 9 23 29  
Mobil 01 75-85 73 45 3

Stauden - Bambus - Steintröge  
Deko - Accessoires

Staudengärtnerei  
**Augustin**  
[www.stauden-augustin.de](http://www.stauden-augustin.de)  
Neunkirchener Str. 15 · 91090 Effeltrich

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ



Unsere Erde ist groß und wunderbar! Zweifellos stimmt diese Aussage. Sie stimmt und sie stimmte auch, solange der Mensch die Erde bevölkert. Das hat dazu geführt, dass der Erde (und der Natur) in ihrer unendlich scheinenden Weite eine All-Heilkraft für alle ihr vom Menschen zugefügten Schäden zugeschrieben wurde und leider noch wird: Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986? Die Natur holt sich ihren Platz zurück! Die Ölkatastrophe der Exxon Valdez 1989? Das Wasser wird die Ölmassen zur Unschädlichkeit verdünnen! Der Wandel des Weltklimas? Irgendein Klima wird es immer geben! Und Deutschland wird es wohl nicht schwer treffen!?

Mit diesen in sich schlüssigen wie auch in ihren Folgen katastrophalen Einschätzungen ließe sich fortfahren, wenn wir nicht täglich die Erfahrung machen würden, dass die Ressourcen endlich sind, das Wasser knapp wird und die Erde des Informationszeitalters zu einem einzigen Marktplatz geworden ist, auf dem Angebote und News innerhalb von Sekundenbruchteilen der Community bekannt werden (abgesehen

von den Milliarden Menschen, die aus Armut dieser Community nicht angehören können).

Das Bild leuchtet ein: Innovation und Technologie bringen die Menschen zusammen und konfrontieren sie unmittelbar mit der Realität und ihren Folgen. Darin liegt auch eine große Chance, wenn wir an unser Beharrungsvermögen im Einschätzen von Umweltfolgen denken: Die Erde ist eben nicht mehr unendlich – sie ist eher klein und überschaubar. Schäden wirken sich mit immer geringerer zeitlicher Verzögerung auf die Menschen auch in großer Entfernung aus.

Beispiel Flächenverbrauch: Nicht nur in Forchheim, nein, in ganz Bayern werden der Verbesserung des Verkehrsnetzes und der Wirtschaftsstruktur täglich neue Flächen geopfert. Gehen wir davon aus, dass eine Fläche nicht nur als Bauerwartungsland taugt, so erfüllt sie doch ungleich mehr Funktionen, beispielsweise der Wasserrückhaltung, der Wasserfiltration, des Wärmepuffers, des Lebensraums für Tiere und Pflanzen und des landwirtschaftlichen Ertrags. Vom Lebensraum des Menschen, von seiner möglichen Funktion etwa als Bolzplatz gar nicht erst zu reden!

Ich denke, wir sollten bei der Bewertung weiterer baulicher Eingriffe – die geplante Ortsumfahrung Forchheim ist eine solche – die vorigen Wohlfahrtsfunktionen mehr in den Mittelpunkt rücken. Ackerland ist eben nicht beliebig vermehrbar, Lebensräume für den Wachtelkönig gibt es im Kreis nicht mehr viele und auch Hochwasserereignisse lassen sich ohne natürliche Versickerungsflächen nicht mehr eindämmen.

Doch was können wir angesichts der sich abzeichnenden politischen Prioritäten tun? Ein erster Schritt ist die Unterstützung des Volksentscheides gegen weitere unreflektierte Zerstörung wertvoller Flächen, gegen den „Flächenfraß“ eben. Die Landes- wie auch die Kreisgruppe Forchheim des

BN haben sich zur Unterstützung dieses Unternehmens entschlossen und bitten alle Mitglieder um aktive Mitarbeit. Darüber hinaus muss der Versiegelung ein Konzept der Entsiegelung, des Recycling von Bauflächen und der Kooperation von Kommunen statt der Konkurrenz um ansiedlungswillige Betriebe und Bürger entgegengestellt werden. Es ist ein anspruchsvolles Projekt und es wird sicher nicht leicht, es zu einem guten Ende zu führen. Doch haben wir eine Wahl in einer chancenmäßig immer kleiner werdenden Welt?

*Ulrich Buchholz*

### ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- |
- zäune
- teiche
- umgestaltung

GÄRTNERMEISTER  
RAINER HARBRECHT  
ERMREUTH  
Tel. 09192 / 87 35  
www.harbrecht.de

  
Ihr Experte für  
Gärten & Landschaft

VERBÄNDEBÜNDNIS KRITISIERT LIBERALISIERUNGSBESCHLUSS

DER STAATSREGIERUNG ZUM LANDESENTWICKLUNGSPROGRAMM:

## Die Kulturlandschaft Bayerns braucht ein neues starkes Landesentwicklungsprogramm

Ein breites Verbände-Bündnis ruft die bayerische Staatsregierung auf, einen Neuanfang für eine zukunftsorientierte Landesplanung zu machen. Das mit dem jetzigen Beschluss der Staatsregierung nochmal deregulierte Landesentwicklungsprogramm (LEP) hat kaum mehr Steuerungswirkung zu einer nachhaltigen Entwicklung Bayerns.

In zahlreichen Stellungnahmen und Anhörungsterminen zur Novellierung des Landesentwicklungsprogramms und des Bayerischen Landesplanungsgesetzes hatten Akademien, Kammern und Verbände der raum- und planungsbezogenen Disziplinen an der inhaltlichen Entleerung und am fehlenden Gestaltungs- und Steuerungsanspruch des LEP grundsätzliche Kritik geübt. Die Staatsregierung hat die Vorschläge der Fachwelt weitgehend unbeachtet gelassen und mit Zustimmung der CSU-Landtagsmehrheit den Flächenschutz entscheidend geschwächt.

Daher appellieren die Verbände an den Ministerpräsidenten Markus Söder und die Landtagsabgeordneten: Bayern braucht ein zukunftsorientiertes Landesentwicklungsprogramm mit politischem Gestaltungswillen. Bayern braucht ein NEUES, STARKES LEP!

Die unterzeichnenden Fachorganisationen fordern von der Staatsregierung ein konsequentes Um- und Weiterdenken in der Raumordnung und Landesplanung. Die Fachverbände sind gerne bereit, einen Neustart der bayerischen Landesplanung mit zu gestalten. Deren Basis muss der konstruktive und respektvolle fachliche Dialog der verantwortlichen Ministerien der Bayerischen Staatsregierung mit allen relevanten Disziplinen und

Interessensgruppen sein. Insbesondere sind eine sorgfältige Konsultation der breiten fachlichen Expertise im Landesplanungsbeirat und ein gezieltes Einbeziehen der Bürgerinnen und Bürger notwendig.

Die fachlichen Anregungen der Fachorganisationen wurden von der Staatsregierung im aktuellen LEP-Fortschreibungsverfahren faktisch nicht angenommen.

### Die Kritik der Verbände betraf in der aktuellen Novelle des LEP v.a. folgende Punkte:

**Anbindegebot:** Vermeidung von Zersiedelung muss erklärtes Ziel bleiben!

Mit der weiteren Lockerung des Anbindegebots konterkariert das LEP erklärte Zielsetzungen der Staatsregierung, die – insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Klimaschutzes – zugleich Flächensparen und Innenentwicklung als zentrale Handlungsfelder einer zukunftsorientierten Siedlungsentwicklung proklamieren. Die Verbände sind nach wie vor davon überzeugt, dass dieser Schritt trotz der vom Landtag vorgenommenen gewissen Abschwächung der Lockerung des Anbindegebots (sog. Huber Kompromiss) eine massive Beeinträchtigung der bayerischen Kulturlandschaften und damit der Lebensqualität Bayerns und seiner nachhaltigen Standortqualität als hochwertiger Wirtschafts-, Wissenschafts- und Tourismusstandort nach sich ziehen wird.

### Raum mit besonderem Handlungsbedarf (RmbH): Auch Wachstum erzeugt Handlungsbedarf!

Die jetzige Festlegung von RmbH in

der Strukturkarte erscheint inflationär. Die praktische Wirksamkeit dieser Ausweitung des RmbH ist zweifelhaft. Auf der anderen Seite ist eine zusätzliche Kategorie „Räume mit besonderem Handlungsbedarf durch starkes Bevölkerungswachstum“ dringend erforderlich. Ziele und Handlungskonzepte für den Umgang mit Wachstum und zur gezielten Bewältigung der damit einhergehenden Folgen wie Baulandbedarf, Flächenverbrauch, zusätzliche Infrastrukturkapazitäten und die Bewältigung zahlreicher räumlicher und sozialer Zielkonflikte müssen endlich auch auf der Ebene der Landesplanung formuliert werden.

### Zentrale Orte System: Weniger ist mehr!

Die weitere Steigerung der Anzahl zentraler Orte in Bayern ohne reale Umsetzungschancen und ohne staatliche Gewährleistung ihrer Funktionserfüllung weckt falsche Erwartungen und führt absehbar zu Fehlentwicklungen. Daher sind die zentralen Orte realistisch neu einzustufen und mit verbindlichen Gewährleistungsverpflichtungen des Freistaats für die Ausstattung mit der jeweiligen zentralörtlichen Funktion einschließlich der Sicherung/Verbesserung der Erreichbarkeit insbesondere im ÖPNV/SPNV zu hinterlegen.

### Höchstspannungsfreileitungen: Energiewende nur mit räumlichem Gesamtkonzept

Ausreichende Abstände zwischen Wohnnutzungen und Freileitungen sind eine im Grunde richtige Vorsorge zum Schutz von Siedlungsräumen. Es geht allerdings gleichrangig auch um den Schutz von Landschafts-

und Ortsbildern sowie Denkmälern und Ensembles vor zerschneidenden oder visuell bzw. landschaftsästhetisch maßstabssprengenden Infrastrukturen. Daher fordern die Verbände u.a. die Erarbeitung eines räumlichen Gesamtkonzeptes zur Energiewende mit Zielen zur Steigerung der Energieeffizienz und Einsparpotenziale sowie zum Vorrang dezentraler Energieerzeugungsstrukturen. Die Frage der Hochspannungs-

freileitungen sollte im LEP explizit den Regionalplänen als ergänzendes Fachkonzept zugewiesen werden. Ein neues, starkes LEP bietet die Chance nicht nur auf die Änderungen der Vergangenheit zu reagieren, sondern viele neue, raumrelevante Herausforderungen wie konsequenten Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und sozialökologische Transformation neu aufzunehmen.

#### → Für Rückfragen:

Andrea Gebhard, Vorsitzende

DASL-Landesgruppe Bayern

Tel. 089-9616089-0

Richard Mergner, BN-Landesbeauftragter

Tel. 0911-81878-25 oder 0171/6394370

## UND JETZT DAS: FELDWEGE ASPHALTIEREN – FREISTAAT ZAHLT

# Ein neues Landwirtschaftliches Kernwegenetz

Bayern plant ein landwirtschaftliches Kernwegenetz, dh. ein Netz von asphaltierten inklusive der Gräben 8,50m breites Wegesystem, was die Gemeinden Bayerns unabhängig von den bestehenden Landstraßen miteinander verbindet. Nicht mehr benötigte Wege sollen aufgelassen und als Biotopvernetzung gewidmet werden.

Dieses Netz soll von Landmaschinen befahren werden, die so „verkehrs-entflochten“ zu ihren Arbeitseinsätzen fahren können. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind größer geworden, mit ihnen sind die Maschinen gewachsen und es ist nicht mehr so, dass die bearbeiteten Felder in erreichbarer Nähe um den Hof liegen.

Unten findet sich ein Link [1] zum Thema, der aus Sicht des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) beschreibt, was sich die Initiatoren davon erhoffen. Dieser Prozess wird von der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung seit 2015 mit hoher staatlicher Förderung vorangetrieben. Pro Jahr können bis zu 100 km Kernwege gefördert werden – das sind 9ha!

Was hier verloren geht sind beste Flächen in der freien Landschaft, das ist Heimat und darf nicht 1:1 mit aufgelassenen alten Wegen verrechnet werden!

Natürlich könnte es sein, dass sich

auch andere Nutzergruppen über solche neuen Pisten freuen werden, von Pendlern einmal ganz abgesehen. Rollschuhfreunde werden Parkplätze anmahnen und Radler entsprechende Vernetzung.

Für die Umsetzung wird ein lokaler Planungsvorgang beim Amt für Ländliche Entwicklung (vormals Flurbereinigung) durchgeführt, an dem auch die Naturschutzbehörden mitwirken dürfen. Und man kann nur hoffen, dass sie das landschaftliche Tafelsilber hüten werden.

Wo bleiben da nur diejenigen, welche mit der momentanen Landschaft glücklich sind? – Also Wanderer! Meldet Euch, bevor es zu spät ist und Ihr Euch auf einer Asphaltpiste wiederfindet!

Nicht als Einzige hat die Grünen-Landtagsabgeordnete Rosi Steinberger dazu im Mai 2016 eine Schriftliche Anfrage an das BSfLF geschickt und Antworten bekommen [2, 3].

#### Hier die „Schmankerl“:

- im Ganzen gibt es keine Einschätzung zur Umweltverträglichkeit eines solchen Netzes, sondern
- in einer Salami-Taktik wird „jeder Weg für sich“ geplant, geprüft und realisiert.

Fast schon zynisch ist das Ergebnis der strategischen Prüfung, in der zunächst eine negative Auswirkung

auf den Flächenverbrauch durch die Herstellung eines Kernwegenetz festgestellt wird und dann folgt:

„Unabhängig von der Programm-durchführung nimmt die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern auch weiterhin zu.“ Das muss man wohl leider so lesen: Die strategische Umweltverträglichkeitsprüfung stellt keine Verschlechterung durch das Programm fest – und damit sei alles in Ordnung!

Die nicht durch Fördermittel abgedeckten Kosten für die Kernwege tragen in der Regel die jeweiligen Kommunen, dh. wir als Anwohner, denen dann auch noch die Landschaft zu-betoniert wird.

Noch wird nicht überall gebaut! Es wird sich auszahlen, Argumente vorzubereiten und vor Ort rechtzeitig Widerstand dagegen zu organisieren.

*Stefan Schmors. Frieder Oehme*

#### →

[1] <http://www.stmelf.bayern.de/landentwicklung/beispiele/091401/index.php>  
abgerufen am 03.03.2018

[2] [https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage\\_WP17/Drucksachen/SchriftlicheAnfragen/17\\_0010872.pdf](https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/SchriftlicheAnfragen/17_0010872.pdf)  
abgerufen am 03.03.2018

[3] [http://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/sup\\_eler\\_endbericht\\_plus\\_eu-fragen.pdf](http://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/sup_eler_endbericht_plus_eu-fragen.pdf)  
abgerufen am 03.03.2018

## BIWO gründet Jugendgruppe

Die BIWO setzt in ihrem Kampf auf Erhalt des Wiesenttales auf die Jugend. Sie erwartet Rückenwind beim Kampf gegen die Ostspange durch das Volksbegehren „Betonflut eindämmen“.

### „Junge BIWO“

Die BIWO baut seit 2018 verstärkt auf die Jugend und hat eine Jugendgruppe gegründet. „Die junge Generation hat in erster Linie die Zerstörung des Wiesenttales zu erleiden. Nur, wenn es eine verbindliche Begrenzung des Flächenverbrauches gibt, haben wir eine Chance, dass Wälder, Wiesen, Felder und Landschaften erhalten bleiben“, so der BIWO Vorsitzender Heinrich Kattenbeck in seinem Appell.

Ansprechpartner der Jugend:

Ilja Eger, Hinterm Dorf 7, Gosberg,  
Tel. 09191/616741

### Neuer Flyer

Mit dem neuen BIWO Flyer: „Empört Euch! Engagiert Euch! macht die BIWO (Bürgerinitiative pro Wiesental ohne Ostspange) deutlich, welches zerstörerische Ausmaß mit dem Bau der B 470 Südumgehung Forchheim einhergeht.“

Zur Planung:

- 6,9 km lange Trassenführung auf einem hohen Straßendamm, 4 spuriger Ausbau vom Kersbacher Kreuz bis zum Bahnhof Pinzberg
- 9 Brückenbauwerke, Anbindungen, Einmündungen, Querungen, Gräben, landwirtschaftliche Wege

Diese Schwäne würden ihren Lebensraum verlieren. Foto: Kattenbeck

Die Folgen:

- Versiegelung von etwa 40 Hektar (= 56 Fußballfelder) wertvollsten Ackerlandes
- Durchschneidung eines durch EU geschützten hochwertigen Natura 2000 Gebietes
- Durchschneidung eines durch EU geschützten hochwertigen Vogelschutzgebietes
- Durchschneidung des Gosberger Wasserschutzgebietes von 1400 m



ANZEIGE

Keine Stimme für  
Heimaterstörer  
und Naturfeinde

Stoppt die  
Ostspange!

Die Bürgerinitiative pro Wiesental ohne Ostspange (BIWO),  
ist eine parteineutrale unabhängige Bürgergemeinschaft.

„Rettet das Wiesental vor der Ostspange, vor Neubau B 470.“

Unterstützen Sie unsere Forderungen:

Keine Ostspange! Kein Neubau B 470 durch das Wiesental! Raus aus dem BVWP 2030, Projekt B 470-3 0 OU Forchheim 02KK, weil es bessere Alternativen gibt.

Unsere Ziele sind:

- Die naturnahe Kulturlandschaft der Fränkischen Schweiz zu bewahren
- Eine vernünftige, intelligente, bürgerfreundliche Verkehrsplanung für den Durchgangsverkehr Gosberg
- Die ökologisch wertvolle und attraktive Landschaft erhalten
- Die vernetzten Biotopflächen – FFH – SPA-Wiesenbrüteregebiet – Wasserschutzgebiet zwischen Sigritzau und Ebermannstadt zu schützen, zu bewahren, zu entwickeln
- Die Entwicklung eines umweltbewussten und innovativen Verkehrskonzeptes für die Fränkische Schweiz und ihre Bewohner.

Werden Sie Mitglied der BIWO. Die Gemeinnützigkeit der BIWO ist vom Finanzamt anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen finden Sie auf: [www.bi-wiesental.de](http://www.bi-wiesental.de)



SIE MÖCHTEN GERNE AKTIV BEIM BN WERDEN?

Wir suchen Sie!

EINFACH DEN BOGEN AUSFÜLLEN UND AN DIE GESCHÄFTSSTELLE IN 91301 FORCHHEIM, VOGELSTRASSE 24, SCHICKEN. WIR MELDEN UNS.

Hoffnung auf Volksbegehren für Flächenschutz:

48.225 Unterschriften für das Volksbegehren zum Flächenschutz hat das Bündnis „Betonflut eindämmen – Damit Bayern Heimat bleibt“ am 8. März an das Innenministerium übergeben. Ziel des Volksbegehrens ist es, den Flächenverbrauch in Bayern auf fünf Hektar pro Tag zu reduzieren. Das Innenministerium hat nun sechs Wochen Zeit den Zulassungsantrag für das Volksbegehren zu prüfen. Bei Zulassung müssen sich binnen zwei Wochen ca. 1 Million wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger in ihren jeweiligen Rathäusern eintragen.

Die BIWO bedauert, dass bisher vom Bayerischen Bauernverband kein Aufruf kommt, das Volksbegehren zu unterstützen, wohl aber vom Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft (AbL): „Grund und Boden sind die Basis unserer Landwirtschaft. Mehr als die Hälfte unserer Flächen sind Pachtland. Weitere, maßlose Verschwendung treibt die Pachtpreise ins Unerreichliche. Wir Bauern tragen Verantwortung für den Boden als Lebensgrundlage auch zukünftiger Generationen.“

Georg Schütz

WELCHER BEREICH WÜRDEN SIE INTERESSIEREN?

Artenschutz

- Fledermäuse
Amphibienaktionen
Wildbienen
Schmetterlinge
Vögel
Gewässer



Biotop- und Landschaftspflege

- Wiesenpflege
Baumpflege
Obsternte
Beetpflege in Gärten
Teichpflege



Mitarbeit in Arbeitskreisen / Ortsgruppen

IN DER KREISGRUPPE GIBT ES BEREITS FOLGENDE ARBEITSKREISE:

- AK Fledermaus
AK Tagfalter
AK Gewässerschutz
AK Streuobstwiese
meine Idee:



ICH HABE BEREITS VORKENNTNISSE DURCH :

ICH WÜRDEN GERN IN EINER ORTSGRUPPE MITARBEITEN. UND ZWAR IN:

Meine Kontaktdaten:

NAME:
ADRESSE:
TELEFON:
HANDY:
E-MAIL:

MELDEN SIE SICH GERNE AUCH ONLINE BEI KREISGRUPPE@BN-FORCHHEIM.DE





Foto: Toni Mader

## Einladung zum Reichswaldfest am 21. und 22.07.2018

**Programm**  
**Samstag, 21.07.2018**  
 von 13:00 – 19:00 Uhr

Die Folk-Pop Band „Yellowbelly“ spielt einen musikalischen Mix aus walisischem Folk, vergnügtem Britpop und verträumten Balladen.

**15:00 Uhr Festrede:** Walter Haefeker – Als biozertifizierter Berufsimker und Präsident des Europäischen Berufsimkerverbands engagiert sich Haefeker für eine bienen- und umweltfreundliche Agrarpolitik. Im November 2014 zeichnet ihn Staatsministerin Ulrike Scharf mit der Bayerischen Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt aus.

**Ansprache:** Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND Naturschutz e. V.

**Sonntag, 22.07.2018**  
 von 10:00 – 18:00 Uhr

**11:00 Uhr:** Weißwurstfrühschoppen  
 Es spielen „O'Malley“ – Irish Folk.

Das ökologische Familienfest am Schmausenbuck, direkt am Aussichtsturm oberhalb des Tiergartens, bietet an beiden Tagen wieder ein buntes Kinderprogramm, Baumklettern, Informationen zum Wald und Artenschutz, Bio-Kuchen und fairen Kaffee, Grillspezialitäten aus artgerechter Tierhaltung, Streuobstapfelsaft, Bier und Wein aus ökologischem Anbau, Bio-Popcorn, Imkerei, Honig aus dem Reichswald, Waldexkursionen, Tombola, Ausstellungen und Stände u. a. des Forstbetriebes Nürnberg, der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg sowie vieler weiterer Verbände.



## Kinder und Jugendarbeit

- Regelmäßige Kinder- / Jugendgruppe
- Führungen oder Veranstaltungen für Kinder, und zwar \_\_\_\_\_
- Erweitertes Führungszeugnis vorhanden
- Gruppenleiterausbildung vorhanden
- Begleitung von Flüchtlingskindern zur Kindergruppe



## Öffentlichkeitsarbeit

- Ich kann beim Auf- und Abbau von Infoständen helfen
- Ich kann bei der Betreuung von Infoständen oder Ausstellungen zu folgenden Themen helfen:
  - Biodiversität / Artenschutz
  - Agrarpolitik
  - Verkehr / Mobilität
  - Erneuerbare Energien
  - Flächenverbrauch
  - Wasser



- Ich kann Vorträge halten zu folgenden Themen: \_\_\_\_\_
- Ich kann Führungen anbieten: \_\_\_\_\_
- Ich kann Artikel für die Mitgliederzeitschrift schreiben
- Ich kann Mitgliederzeitschriften austragen
- Ich könnte im Büro beim Versand der Zeitschrift helfen
- Ich möchte mich aktiv an der jährlichen Haus- und Straßensammlung des BN beteiligen

## Hilfen in der Geschäftsstelle

- Ich bin PC-Experte und kann die Anlage in der Geschäftsstelle betreuen
- Ich kann die Arbeit der Kreisgruppe in sozialen Medien darstellen
- Ich bin handwerklich geschickt und kann bei Reparaturen oder Renovierungen helfen
- Ich kann elektrische Reparaturen durchführen
- Ich habe in folgendem Bereich Spezialwissen, das ich gerne einbringen möchte  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_



Folgendes Thema wäre aus meiner Sicht wichtig, aufgegriffen zu werden:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

## Kanusport auf der Wiesent

Der BUND Naturschutz sorgt sich um die europäischen Schutzgebiete an der Wiesent. Das Landratsamt Forchheim beabsichtigt, die Regelungen zum Kanufahren auf der Wiesent fortzuschreiben. Prinzipiell eine gute Sache, weil unregelmäßiger Kanutourismus der Wiesent den Garaus machen würde. Bei einem Pressegespräch am 16.2.2018 in Forchheim stellte der BUND Naturschutz die Wirkung der bisherigen Regelungen auf Flora und Fauna vor. Die Untersuchungen kamen zu einem erschreckenden Ergebnis:

Die Wiesent, einst ein ‚Amazonas der Fränkischen Schweiz‘, ist heute vor allem ein Paradies für Kanuten. Kanufahren macht Spaß und ist grundsätzlich nicht problematisch. Weil aber in den zum Bootsfahren zugelassenen Sommermonaten zu viele Boote unterwegs sind, können die nach deutschem und europäischem Recht geschützten Vogelarten dort kaum mehr brüten. Und weil sich zu viele Kanuten nicht an die Regeln halten und unterwegs mal im Fluss aussteigen, gegen die Strömung paddeln oder ungeeignete, nicht zugelassene Boote nutzen, ist auch die Unterwasservegetation, das Markenzeichen der Wiesent, stark im Rückgang begriffen.

Die Wiesent liegt im FFH-Gebiet „Wiesenttal mit Seitentälern“ (6233-371) und im Vogelschutzgebiet „Felsen- und Hangwälder in der Fränkischen Schweiz“ (6233-471). Laut Manage-

mentplan ist das Vogelschutzgebiet massiv beeinträchtigt (z.B. Eisvogel Erhaltungszustand C, Zwergtaucher B). Das FFH-Gebiet ist ebenfalls stark beeinträchtigt. Der prägende Lebensraumtyp Submersvegetation ist laut Gutachten des Instituts für Vegetationskunde und Landschaftsökologie, Röttenbach (2017), wegen Kanunutzung in schlechtem Zustand. 49 % der Flußsysteme in der Fränkischen Schweiz sind nur im Erhaltungszustand C und die Wiesent hat den größten Anteil daran. Es geht dabei auch um Störungen am Rande des Gewässers. Bereits 2010 forderte der BN deswegen eine Verträglichkeitsprüfung nach EU-Recht.

2004 nutzten lt. Regierung von Oberfranken durchschnittlich 146 Boote/Tag den Fluss bei einem Spitzenwert von 300 Booten/Tag (5-Tage-Zählung 2004). Im April 2005 forderte der BN in einem Anhörungsverfahren, die Kanunutzung mit Rücksicht auf brütende Vögel und laichende Fische erst ab Mitte Juni bis Oktober zu erlauben und die Zahl der Boote auf 150/Tag zu begrenzen. Daraufhin wurde die Verordnung von 1987 geändert. Es erfolgten Regelungen zur Sperrung von Nebengewässern und einem Abschnitt der Wiesent, zu Tageszeiten sowie kleinere Regelungen zu Bootsgrößen, Ein- und Aussteigen, Verhaltensregeln der Kanufahrer, etc..

Die Forderung des BN nach Nutzung erst ab Mitte Juni wurde allerdings nicht erfüllt.

Eine Klage von Fischereiberechtigten wegen der massiven Fischbeeinträchtigungen führte zu einem gerichtlichen Urteil, welches Verbesserungen für die Fischbestände zur Folge hatte; auf Vögel und Uferlebensräume wurde jedoch nicht eingegangen. Seit 2011 dürfen die drei örtlichen Bootsverleiher im Mai 100, im Juni bis September 120, im Juli und August an Wochenenden 150 Boote pro Tag verleihen. Sanktionen bei Verstößen wie Ein- und Aussteigen außerhalb der 18 festgelegten Stellen, Flussaufwärtsfahren usw., sind nicht vorgesehen. Verstöße sind deshalb an der Tagesordnung. Zählungen des Bootsverkehrs 2016 im Auftrag des Landratsamtes in der Saison (22 Wochen) ergaben 25.000 bis 28.000 Bootsfahrten. Der Anteil der lokalen 3 Bootsvermieter lag bei 80 %. In der Summe sind das pro Woche ca. 1.000 Bootsfahrten aus Vermietung und 250 Bootsfahrten externer Gruppen und Einzelfahrer. Eigene Zählungen ergaben z. T. über 400 Boote pro Tag an Wochenenden.

Der BN ist der Auffassung, dass die jetzige Regelung nicht dazu geeignet ist eine intakte Flusslandschaft zu erhalten, geschweige denn, sie wiederherzustellen, so wie es deutsches und europäisches Recht vorschreiben. Der Verband fordert nachdrücklich die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung und einen Dialog mit dem Ziel, eine Belastung während der sensiblen Zeit des Jahres (Mai und Juni) für Vögel und Fische zu verhindern. Die Wiesent und ihre Landschaft ist ein zu wertvoller Schatz, als dass wir ihn unwidersprochen den wirtschaftlichen Interessen Weniger opfern werden!

*Tom Konopka*

*BN Regionalkoordinator Oberfranken*

*Dr. Ulrich Buchholz*

*BN Kreisgruppe Forchheim*

### ANZEIGE



**Maria Schrüfer**  
Zahnärztin

91301 Forchheim      Telefon (09191) 89900  
Äußere Nürnberger Str. 14a      Telefax (09191) 727571  
[www.zahnaerztin-schruerer.de](http://www.zahnaerztin-schruerer.de)

## Neuer Kreisvorstand

### Ergebnis der Wahl:

**1. Vorsitzender:**

**Dr. Uli Buchholz**

**1. stv. Vorsitzende:**

**Edith Fießer**

**2. stv. Vorsitzende:**

**Rotraud Krüger**

**Schatzmeister:**

**Christian Börner**

**Stv. Schatzmeister:**

**Georg Schütz**

**Schriftführerin:**

**Andrea Ehm**

**Beisitzer:**

**Bernhard Birnfeld, Rochus Grün,**

**Doris Philippi, Christian Kiehr**

**und Edi Zöbelein**

**Kinder- und Jugendbeauftragte:**

**Helga Wölfel**

**Delegierte:**

**Dr. Uli Buchholz, Heinrich Kattenbeck,**

**Dr. Friedrich Oehme**

**Ersatzdelegierter:**

**Stefan Schmors**

**Kassenprüferin:**

**Evi Kraus**

**Alle Gewählten nahmen die Wahl an.**

Bei der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe in Heroldsbach stand in diesem Jahr turnusgemäß die Neuwahl des Vorstands auf dem Programm.

Die meisten Mitglieder des bisherigen Vorstands stellten sich erneut zur Wahl; die anwesenden Mitglieder nahmen dies mit Beifall auf. Die Versammlung beschloss, eine/n 2. Stellvertreter/in zu wählen.

Als Schwerpunkte der Kreisgruppe für 2018 nannte der alte und neue Kreisvorsitzende Dr. Buchholz die Weiterführung der Projekte „Blühfleck“ und „Fledermäuse“, den Kampf gegen Flächenfraß, insbesondere gegen die Ostspange und die Aus- und Weiterbildung von „Artenkennern“. Ein ganz aktuelles Problem stellt der ausufernde Kanusport auf der Wiesent dar.



Von links nach rechts: Kattenbeck, Ehm, Zöbelein, Schütz, Krüger, Dr. Buchholz, Fießer, Dr. Oehme, Kiehr, Grün, Birnfeld, Philippi.

Foto: Schütz

Um die vielfältigen Aufgaben auch weiterhin bewältigen zu können, wünscht sich der Kreisvorsitzende noch mehr aktive Mitstreiter. In deren Gewinnung sieht Dr. Buchholz eine Hauptaufgabe für die nächsten Jahre.

Georg Schütz

## Haus- und Straßensammlung 2018



Kröten sammeln einmal anders. Vom 21. bis 29. April sind in der Stadt und im Landkreis Forchheim Schüler, Jugendliche und Erwachsene unterwegs um Spenden für die Umwelt zu sammeln.

Tatkräftig unterstützt wird der BN von der Lehrerschaft und den Schülerinnen und Schülern der beiden Forchheimer Gymnasien, des

Gymnasiums Fränkische Schweiz aus Ebermannstadt, Sammelwilligen der Montessorischule Forchheim und der Mittelschule Neunkirchen. Jugendliche und Erwachsene, bitte meldet Euch in der Geschäftsstelle. Das Geld, das dabei gesammelt wird, kommt unmittelbar Bayerns Natur und unserer Umwelt zugute und fließt auch direkt in die Naturschutzarbeit vor Ort, vor allen Dingen in die Kinder- und Jugendarbeit in Stadt und Landkreis Forchheim. Umweltkinderfest, Kinderferienprogramm, Lernort-Natur und andere Projekte werden davon mit finanziert. Mit Hilfe der Spenden kann und will der BN seine finanzielle Unabhängigkeit wahren, was ein Garant für die Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung und Durchsetzungsfähigkeit bei brisanten Themen ist. Den



Fleißige Sammler

Foto: Fießer

fleißigen Sammlerkindern bieten wir die Teilnahme an einem Ausflug zum Erfahrungsfeld der Sinne an.

Edith Fießer

**→ Ansprechpartner:**

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle sind Heike Niggemann und Edith Fießer, Tel. 09191-6 59 60

**→ Unser Spendenkonto:**

IBAN DE48 7635 1040 0020 4096 45  
BIC BYLADEM1FOR

DIE KREISGRUPPE FORCHHEIM DES BUND NATURSCHUTZ BEI DER GROSSDEMONSTRATION „WIR HABEN ES SATT“ AM 20.1.2018 IN BERLIN

## Gemeinsam gegen Glyphosat

Der Fall des Pflanzenschutzmittels Glyphosat zeigt es deutlich: Der bisher beschrittene Weg in die industrielle Landwirtschaft führt national wie auch weltweit in die Sackgasse. Die negativen Auswirkungen wie Höfesterben, Bodenerosion und -vergiftung, Landdiebstahl und Tierleid werden zunehmend deutlich und sind nicht mehr zu übersehen. Dieser Entwicklung muss Einhalt geboten werden! In diesem Geist versammelten sich, aufgerufen durch ein breites Bündnis von Verbänden und Vereinen, über 30.000 Menschen, um für mehr Tierschutz, mehr Boden- und Grundwasserschutz,

faire Produktionsbedingungen und gesunde Lebensmittel zu protestieren. Anschließend an den Demonstrationszug um den Reichstag und am Landwirtschaftsministerium vorbei ließen die Redner der Kundgebung – es waren u.a. Vertreter von Landwirten und Umweltverbänden aus Frankreich und Brasilien gekommen – keinen Zweifel daran offen: Wenn wir nicht unverzüglich handeln, wird uns diese Möglichkeit aus der Hand genommen. Wir sind nur noch Zuschauer dabei, wie die industrielle Landwirtschaft die Umweltmedien und zuletzt Tier und Mensch zerstört.

Dass dieses Anliegen kein Partikularinteresse von versprengten Umweltaktivisten ist, zeigte der Korso von 160 Landwirten, welche auf ihren Traktoren den Demonstrationszug anführten. Interessant war es auch, den großen Anteil jugendlicher Demonstranten zu sehen, denen die Zukunft der Natur und der Landwirtschaft ein Herzensanliegen ist und welche durch bunte, intelligente Aktionen der Demonstration ihren



*Forchheimer Demonstranten in Berlin*

*Foto: Schütz*

Stempel aufdrückten. Es ist also nicht wahr, dass die junge Generation apolitisch und uninteressiert dem Wandel des ländlichen Raums gegenübersteht; sie organisiert und äußert sich eben nur anders. Erfüllt und ermutigt von den Eindrücken der Großdemonstration traten die Mitglieder der Kreisgruppe mitsamt den mitgereisten BN-lern aus den Kreisen Bamberg, Coburg und Hof die Rückfahrt an. Es stimmt: Unsere Aufgabe ist gewaltig – aber wir sind nicht allein!

*Ulrich Buchholz*



*Mitten im Getümmel. Foto: Sauder*

## Basteln mit Naturmaterialien und Wertstoffen



*Blumenkönigin  
Foto: Sauder*

Das Kinderumweltfest findet am Samstag, den 16. Juni, von 11-14 Uhr am Forchheimer Rathausplatz statt. Während die Eltern den Kunsthandwerkermarkt besuchen, können die Kleinen beim Umweltkinderfest basteln. Die Kinder werden feststellen, dass sie auch ohne Computer und Fernsehapparat Spaß haben können, indem sie die Rohstoffe der Natur einfach kreativ nutzen. Denn auch dieses Jahr hat der BN sich wieder einiges einfallen lassen: die zahlreichen Bastelstationen bieten den Kindern die Möglichkeit

selbst tätig zu werden. Edith Fießer und Manuela Schack organisieren das Fest. Gemeinsam mit Mitgliedern der einzelnen Ortsgruppen werden Blütenkränzchen aus Pflanzen gebunden, Wertstoffe und Naturmaterialien zu dekorativen Gegenständen geformt. Den Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Kreative und Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle (Vogelstr. 24).

*Edith Fießer*

## → Ebermannstadt-Wiesenttal

**Trinkwasserschutz geht durch den Magen!  
Wie wäre es mit einer Portion  
Wasserschutzbrot!?**



Mit Glyphosat behandeltes Maisfeld  
im Wasserschutzgebiet  
Foto: Kiehr

Unsere OG hat es sich verstärkt zur Aufgabe gemacht, den Blick auf den langfristigen Schutz des Ebermannstädter Grundwassers sowie auf den Gewässerschutz in der Fränkischen Schweiz zu legen. Trinkwasser ist das höchste Gut, die wichtigste Ressource für zukünftige Generationen. Gerade der Vorfall der unsachgemäßen Ausbringung von Gärresten aus einer Biogasanlage im Wasserschutzgebiet Zone II zwischen Ebermannstadt und Gasseldorf im April 2012 mit der anschließenden vorsorglichen Chlorung des Ebermannstädter Trinkwassers und der zunehmende Maisanbau direkt neben der

höchsten Schutzzone I zeigen, dass die Möglichkeiten des Trinkwasserschutzes auch durch geringe Maßnahmen noch weiter verstärkt werden müssen. Auch aus der Sicht der Imker bedeutet Trinkwasserschutz gleichzeitigen Insektenschutz, da eine extensive Grünlandbewirtschaftung und blühende Wiesen im Gegensatz zu einer monotonen und aufgeräumten Agrarwüste noch Überlebensräume für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge & Co bieten. Bei einem ersten Runden Tisch in den Räumen der Stadtwerke Ebermannstadt trafen sich somit Vertreter des Naturschutzes, der Imkerei, aus dem Bereich der Geologie, der Stadt Ebermannstadt und der Landwirtschaft, um mögliche Maßnahmen zu diskutieren. Dabei vertraten wir die Ansicht, dass der Einsatz von Glyphosat, die Ausbringung von Kunstdünger und die mit dem Maisanbau verbundene Bodenverdichtung in einem Wasserschutzgebiet, das auch noch im Überschwemmungsgebiet liegt, nicht erfolgen sollten. Die Vertreter der Stadtwerke und der Landwirtschaft haben sich bereit erklärt, mit den Besitzern und Bewirtschaftern der Flächen im Wasserschutzgebiet mögliche Nutzungsänderungen zu erörtern. Wir sehen die verantwortlich Handelnden in der Landwirtschaft hier als wichtigen Partner, der seinen Teil dazu beitragen kann, die bestehende Qualität

des Trinkwassers für die Bevölkerung von Ebermannstadt langfristig zu gewährleisten. Andere Wasserversorger und Gemeinden setzen Projekte wie „Zertifiziertes Pferdeheu, Wasserschutzbrot (vgl. Quelle) oder Wer wird Wiesenweltmeister? bereits erfolgreich um und stärken damit auch regionale Wirtschaftskreisläufe.

*Christian Kiehr, Andrea Ehm*

Beim Anbau von Getreide bringen Landwirte Stickstoffdünger in mehreren Gaben aus. Im Boden wird der Stickstoff zu Nitrat umgewandelt, das über das Grundwasser in die Trinkwasserbrunnen gelangen kann. Die Wasserschutz-Landwirte verzichten beim Anbau ihres Backweizens auf die letzte Stickstoff-Gabe. Somit verringert sich das Risiko der Nitrat-Auswaschung in das Grundwasser: Es ist ohne teure Aufbereitung als Trinkwasser nutzbar. Für den im Rahmen des Projekts geernteten Weizen mit einem geringeren Eiweißgehalt erhalten die Landwirte einen Ausgleich von ihrem örtlichen Wasserversorgungsunternehmen. Das grundwasserschonend angebaute Getreide wird in den Mühlen getrennt vermahlen und auch separat gelagert. Anschließend gelangt dieses Mehl ausschließlich zu den an diesem Projekt beteiligten Bäckern. Das handwerkliche Geschick, die Verwendung regionaler Rohstoffe und das Bekenntnis zur Heimat, verbunden mit der Sicherung von Arbeitsplätzen, vereint diese regionalen

Handwerksbäckereien – zusammen mit den Landwirten, den Wasserversorgern und den Mühlen – innerhalb dieses außergewöhnlichen Projekts. Letztendlich entscheiden Sie als Kundinnen und Kunden an der Ladenkasse mit Ihrem Kaufverhalten darüber, wie Produkte erzeugt und verarbeitet werden.

*Aus:*

[www.wasserschutzbrot.de](http://www.wasserschutzbrot.de)

ANZEIGE

# seiller & güttler

**Beratung und Montage umweltbewußter  
Heizungs- und moderner Sanitäranlagen**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wandflächenheizung</li> <li>- Solaranlagen</li> <li>- Brennwerttechnik</li> <li>- Regenwassernutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Badsanierung</li> <li>- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung</li> <li>- Kundendienst</li> </ul>
--	--



<b>Erhard Seiller</b> Tel. 09194 / 794011	<b>Dieter Güttler</b> Tel. 09194 / 1036	<b>Walter-Schottky-Str.11</b> <b>91362 Pretzfeld</b>
--	--	---



Der neue Vorstand ohne den erkrankten Vorsitzenden mit Edith Fießler.  
Foto: Wurmthaler

→ Effeltrich - Langens - Poxdorf

**Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes**

Bei der Jahreshauptversammlung der BN-Ortsgruppe Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf wurde dem langjährigen aktiven Vorsitzenden Heiner Querfurth, der wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte, für seinen Einsatz für den Bund Naturschutz gedankt. Ein besonderes Lob von der stellvertretenden Kreisvorsitzenden Edith Fießler bekamen die sehr fleißigen Amphibienretter und Landschaftspfleger für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz. Es waren viele Stunden abends und morgens nötig, um die drei montierten Amphibienzäune zu betreuen.

Breiten Raum nahm die Diskussion um die Ausgleichsflächen der Gemeinde ein. Zur Erklärung: Ausgleichsflächen müssen bei Ausweisung von neuen Baugebieten eingebracht werden. Die Nutzung ist festgelegt und die Gemeinde hat darüber zu wachen, dass sie ordnungsgemäß bewirtschaftet werden. Leider sind ihnen die Flächen nur teilweise bekannt, bzw. werden nicht kontrolliert, ergab die Nachfrage bei der Verwaltung. So wird z.B. eine wertvolle Feuchtfläche von Jägern genutzt. Das heißt, in den Bewuchs wurden Schussfenster zur Entenjagd geschnitten und es wurden Fallen zur Fuchs- und Marderjagd einbetoniert. Der BN fordert nun die Entfernung der Fallen. Es soll auch nicht mehr mit Bleimunition auf Enten geschossen werden, um die Vergiftung des Wassers auszuschließen. Der neue Vorstand wird diesbezüglich bei der Gemeinde vorstellig werden.

Die turnusgemäßen Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: Heiner Querfurth bleibt Vorsitzen-

der. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Bernd Mertens aus Bräuningshof gewählt. Schriftführer Michael Leisgang und Kassiererin Helga Wurmthaler behalten ihre Ämter. Beisitzer im Vorstand sind Therese Häusser und Andreas Welsch. Kassenprüferin wurde Anja Schobert.

Fießler / Schobert

→ Forchheim

**Jahreshauptversammlung**

Im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Orstgruppe Forchheim stand ein Vortrag von Dr. Ulrich Zenneck zum Thema Mikroplastik.

Zu Beginn gab Dr. Zenneck einen Überblick über die chemischen Strukturen der verschiedenen Plastikarten. Was ist Plastik überhaupt? Wie unterscheiden sich deren Zusammensetzungen und Eigenschaften und welche Relevanz hat das für die Abbaufähigkeit der Substanzen bzw. für deren Umweltschädlichkeit. Zur speziellen Problematik von Mikroplastik in Kosmetika: Auf öffentlichen Druck ist in vielen Produkten, beispielsweise in allen Zahnpasten, das eigentliche Mikroplastik, also Plastikpartikel von kleiner 5 mm, verschwunden. Immer noch in den meisten Kosmetika enthalten sind jedoch, meist schwer erkennbar in der Aufstellung der Inhaltsstoffe auf den Verpackungen, sogenannte Polymere wie PEG und Acrylate. Diese werden gebraucht, um wässrige und ölige Bestandteile des Produkts homogen zu vermischen. Über deren Schädlichkeit gibt es bislang noch keine sicheren Erkenntnisse. Ohne diese Polymere gäbe es aber die uns bekannten Produkte wie Shampoo, Duschgel oder Lotionen nicht. Begleitstoffe wie Weichmacher,

JHV mit Vortrag Dr. Zenneck

Foto: Kornalik



hier insbesondere Bisphenol A oder auch Parabene (Konservierungsmittel in Kosmetika), sind durch ihre östrogenartige Wirkung schädlich. Es kommt zu einer Verweiblichung von männlichen Tieren und Verminderung der Spermienzahl.

Dr. Zenneck forderte dazu auf, Mikroplastik in Kosmetika differenziert zu betrachten. Selbstverständlich sollte Plastikmüll vermieden werden. Kosmetika tragen weltweit nur einen Bruchteil zur Entstehung von Mikroplastik im eigentlichen Sinn bei. Ein großer Teil wird zum Beispiel durch Reifenabrieb verursacht.

Weitere Information:

→ [www.bund.net](http://www.bund.net); über [www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien](http://www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien) (direkter Link [www.umweltbundesamt.de/themen/mikroplastik-in-kosmetik-was-ist-das-funktioniert-nicht](http://www.umweltbundesamt.de/themen/mikroplastik-in-kosmetik-was-ist-das-funktioniert-nicht))

Nach den üblichen Formalia einer Jahreshauptversammlung folgte die Vorstellung des Vogel des Jahres 2018 durch Herbert Lüttich. Der Star, Sturnus vulgaris, mit frei Unterarten, ist zunehmend durch Verlust des Lebensraumes und der Nahrung (Allesfresser, aber v.a. auch Insekten) bedroht. Bekannt sind die Stare durch ihre Schwarmflüge in tollen Formationen. Für das aktuelle Jahr plant die Ortsgruppe wieder einige Projekte, wie Verbesserung des Verkehrskonzeptes in der Stadt Forchheim, Einsatz für mehr Bäume in der Stadt sowie die Etablierung einer BN-Kindergruppe.

Aktive Helfer sind jedenfalls bei allen Arbeitsgruppen und Projekten willkommen.

Barbara Kornalik

**Das Ramadama am Örtelberg als Vorbereitung des Amphibienleitsystems für die Amphibienwanderung**

Das kalte Wetter lässt noch nicht unbedingt an die in Kürze beginnende Amphibienwanderung denken. Wie jedes Jahr müssen aber die Querungshilfen im Bereich der Straße an den Örtelbergweihern von Müll und Aufwuchs gesäubert werden, damit



Die Aktiven gönnen sich eine Brotzeit  
Foto: Schauder

die Amphibien möglichst unbeschadet zu ihren Laichplätzen gelangen können. Diese Aktion konnte dank vieler ehrenamtlicher Helfer der Ortsgruppe Forchheim des Bund Naturschutz am 24.02.18 trotz eisigen Windes – mit Hilfe warmer Getränke und einer Brotzeit – auch erfolgreich beendet werden.

Barbara Kornalik

## Nun können die Wildbienen kommen!

Mittlerweile weiß ein jeder, wo der größte Adventskalender Frankens steht, nämlich auf dem Forchheimer Rathausplatz. Wo aber steht Forchheims größtes Wildbienenhaus? Die Antwort: Seit Sommer 2017 auf dem Biotopgelände des BN südlich der Stadtgrenze. Dort sollten den vielen unscheinbaren Tieren an geeignetem Platz eine Nistmöglichkeit gegeben werden. Das Wildbienenhaus dient auch als Ideengeber, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, Nisthilfen zu schaffen. Und notwendig ist die Hilfe angesichts der negativen Entwicklungen, welche unsere Insektenbestände leider aufzeigen. Die BN-Mitglieder der Ortsgruppe Forchheim, Herbert Lüttich und Dr. Axel Schauder haben es durch viele



Insektenhotel am Hausener Weiher  
Foto: Lüttich

Stunden ehrenamtlicher Arbeit ermöglicht, dass das Schmuckstück zusammen mit einer Hinweistafel nun unser Biotopgelände ziert. Diesen beiden sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Unsere Beobachtungen 2017 zeigen, dass die Tiere, in erster Linie Mauer- und Furchenbienen, das Haus gerne annehmen. Viele der künstlichen Bruthöhlen wurden schon kurz nach der Fertigstellung belegt. Nun wird es darum gehen, zusätzliche Futterpflanzen an benachbarten Stellen anzusäen, um auch ganzjährig für ein ausreichendes Angebot zu sorgen.

Ulrich Buchholz

## Winterfütterung von Vögeln – aber richtig!

Seit Jahren decken sich die Informationen in den Medien mit der eigenen Beobachtung: Es wird stiller im Garten. Die Anzahl der Vögel und auch die Artenzahl nehmen so deutlich ab, dass nicht mehr von einer natürlichen Schwankung gesprochen werden kann.

Ein Grund für den Vogelschwund ist der Mangel an Futter im Sommer wie im Winter. Finden die Insektenjäger aus Mangel an Beute immer weniger Nahrung, so führen Agrarsteppen und monotone Vorgärten zur Verarmung der Umwelt an samen- und beerentragenden Pflanzen.

Menschen, die an dieser Situation etwas ändern wollen, müssen aktiv werden. Herbert Lüttich, seit vielen Jahren engagiert für Vogel- und Naturschutz, stellte sich an seinem Stand im Weltbild-Laden den Fragen interessierter Vogelfreunde. Zu bewundern waren verschiedene Typen von Futterhäuschen, Futterstellen,



Am Stand werden verschiedene Fütterungsmöglichkeiten gezeigt  
Foto: Kornalik

verschiedene Körnerfutter sowie Fachliteratur, das ganze angeordnet an einen sehr ansprechenden Stand. Über die gesamte Zeit nutzten interessierte Vogelfreunde die Möglichkeit, aus erster Hand Information zur richtigen Vogelfütterung und zu Fragen rund um die Vögel im Garten zu erhalten.

Ulrich Buchholz

## → Hausen-Heroldsbach

### Ein einziger Hecht

Für die, die noch nie die Gelegenheit gefunden haben, bei einem Abfischen dabei zu sein und interessiert sind, hier ein Bericht, wie das vor sich geht.

Vor vier Tagen schon hatte Alois den Mönch niedrig gesteckt und nach und nach ein Brett herausgenommen, so dass der Teich gestern zu Beginn schon fast abgelassen war. Erfreulicherweise hat das Ablassen des Sees keinen Müll freigelegt. So konnte das Abfischen am 04.11.2017 stattfinden.

Gleich zu Beginn wurde in den Ablauf des Mönchs zum Wimmelbach-Graben ein Netz eingehängt, das

ANZEIGE



**Solarthermie - Photovoltaik  
Regenwassernutzung  
Heizungsbau - Sanitär  
Rohrreinigung - Kalkschutz  
TV-Kanaluntersuchung**



**Kunden- und Notdienst Öl & Gas**

## Ludwig Kestler

Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593  
Fax (0 91 94) 79 55 18 • Mobil (01 71) 5 88 02 42



Fischernte am Hausener Weiher  
Foto: Schmors

diejenigen Fische hielt, die versuchten sich ihrem Fang durch Flucht über den Abfluss durch den Mönch zu entziehen.

Im Nachbarteich wurden Ernte-Netze im Teich vorbereitet, wo die Fische zwischengelagert werden konnten. Ein Netz für die Karpfen, ein Netz für die Zander und ein drittes Netz für die Weißfische, Schleien und Barsche, die möglicherweise schon als Laich von Enten mitgebracht werden. ([1] zur Plausibilität dieser Theorie).

Die Karpfen und Zander werden im Frühjahr als Besatzfische in den See eingesetzt. Sie werden bei Fischfarmen angekauft, die sich auf ihre Zucht spezialisiert haben.

Dann wurde von zwei Männern in Wathosen ein großes Fangnetz von der trockengefallenen Seite des Sees her ausgebreitet und im Kreis von linker Seite des Mönchs entlang der Wasserlinie zur rechten Seite des Mönches ausgelegt. Anschließend wurde von beiden Seiten an der Unterseite des Netzes zugezogen, so dass die Netzsperr von außen nach innen die ganzen Fische im tieferen Gebiet zusammendrängte. Dort warteten schon die Fischer mit Ihren Käscher-Netzen und hielten reiche Ernte. Die gefangenen Fische wurden aus den Käschern in große Plastik-„Küften“ (Kübel) gepackt. Jetzt hieß es schnell sein, die Fische schnapten nach Luft und sie sollten ja unbeschädigt in die Sortiernetze gelangen. Der Kübel mit dem Inhalt von drei bis vier Käschern wurde von zwei Helfern, einer trägt rechts der andere links, vom Rand des Sees die Treppe hinauf zum Sortierplatz am Nachbarteich gebracht.

Die Zander sind besonders empfindlich, also wurden zunächst die Zander aus dem Bottich in das mittlere Netz befördert. Danach die ertereifen Karpfen in das rechte Ernte-Netz.

Der Beifang wurde anschließend in das linke Becken befördert.

In anderen Jahren war die Ernte schon besser! Dieses Jahr war nur ein sehr großer Karpfen im Netz und der Rest war eher gleichmäßig groß und eher geeignet für Seniorenenteller. Trotzdem fanden wir genügend Fische für unser Karpfenessen. Die 40 Kandidaten wurden aus dem Ernte-Netz entnommen und zum Wässern in einen vollen Wassertank mit sauberem Wasser, der mit dem Traktor transportiert wird, umgefüllt. Besonders war diesmal ein einzelner großer Hecht mit 50-60cm, von dem keiner weiß, wie er den Weg in unseren Teich gefunden hat. Für ihn muss das Leben hier das Paradies gewesen sein, jedenfalls litt er keinen Hunger. In anderen Jahren hatten wir mehr Schleien und auch schon Kois, die diesmal fehlten. Kois werden als Zierfisch in Zoohandlungen verkauft und wahrscheinlich von ihren Käufern in unseren See entlassen, wenn sie wegziehen oder ihr Hobby aufgeben.

Nachdem das Fangnetz leer gefischt war, wurde der Mönch wieder abgesteckt und etwas Wasser eingelassen, so dass die nicht gefangenen Fische „noch eine Weile Fisch sein können und die Reiher Reiher“ bis Winterruhe im Teich einkehrt.

[1] „Zeitschrift für Feldherpetologie, 20(2):137-144“ [http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/81606/1/schmidt2013transportieren\\_enten\\_fische.pdf](http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/81606/1/schmidt2013transportieren_enten_fische.pdf)  
abgerufen am 04.11.2017

## Eglofsteiner Weiher – Der Biber ist da!



Dieser Baum wird gefällt  
Foto: Schmors

Was noch im Frühjahr eine theoretische Diskussion war, wurde schon bei den Begehungen des Weihergeländes im Sommer Wirklichkeit. Wir haben Spuren entdeckt, die auf einen neuen Bewohner in unserem Teich hindeuteten. Der Biber ist da! Beim Ablassen des Teiches tauchten seine Bauten auf, die normalerweise hauptsächlich unter Wasser liegen. An der Straßenseite des Weihers fanden sich zwei Tunnelbauten mit frischen Sandablagerungen aus der Grabetätigkeit. Auf der Insel gibt es Spuren eines Wohnkessels mit mindestens zwei Ausgängen und am Ufer fand sich ein Baum, den der Biber im Begriff ist zu fällen. An anderer Stelle waren abgenagte Baumstämme zu bewundern, die der emsige Gast verarbeitet hat.

Den landschaftsbereinigten, schnurgeraden Abfluss-Graben entlang der Teich-Reihe hat der Biber durch drei Dämme umgestaltet, es sind dadurch Becken entstanden, die dem Biber tief genug zum Schwimmen sind und es sieht aus, als ob dieser Architekt plant, diesen Graben so umzubauen, dass er Tunnel von den Teichen zum Graben hin anlegen kann, um nicht mehr zu Fuß den beschwerlichen Weg aus dem Teich heraus in den Graben hinein nehmen zu müssen. An einer Stelle, wo er versucht hat, den Teich mit dem Bach zu verbinden, hat er sich wohl verschätzt: Das Tunneldach ist eingestürzt und zum Glück lag der Teich-seitige Tunnel-Eingang noch oberhalb der Wasserlinie, so dass es nicht zu einem Durchbruch gekommen ist. Dann wäre der Teich ausgelaufen und im schlimmsten Fall samt Hecht, Zander und Karpfen als Flutwelle durch Hausen gebrandet. Erstaunlich auch, welche Riesen-Äste der Biber in seinen Dämmen verbaut hat und wie effizient seine Dämme das Wasser stauen.

Dieser Fund in unserem Teich hat einige Unruhe bei uns im BN verursacht:

Was also soll jetzt geschehen? War diese Fischernte unsere letzte? Wie gehen wir Naturschützer mit diesem offensichtlichen Interessenkonflikt um? Schließlich ist das „jährliche

Karpfen-Essen“ ein Highlight unseres Vereinslebens?

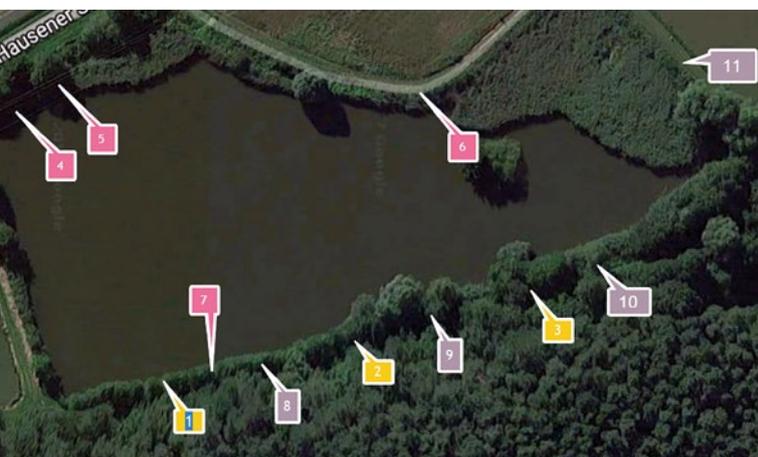
Sind wir stolz, weil sich der Biber ausgerechnet unseren, den offensichtlich naturnächsten Weiher ausgesucht hat?

Sind wir erschrocken, weil wir nicht wissen, wie wir mit Schäden umgehen sollen, die so ein Biber in einer vom Menschen gestalteten Kulturlandschaft verursacht?

Weil der Biber ja möglicherweise auch in die Nachbarteiche schwimmt: müssen wir mit Konflikten mit den Anrainern rechnen? Unsere Teich-Nachbarn betreiben ihre Teiche als Gewerbe und nicht als Hobby! Wo geht der arme Biber hin, denn wir haben ihm beim Abfischen ja seine Wohnung trockengelegt? Durften wir das überhaupt [1]?

Wie kommen die schützenswerten Frösche mit dem Biber klar und wie wird sich das Landschaftsbild ändern? Oder werden wir auch diesen Biber irgendwann tot am Straßenrand finden?

Ein Biber sorgt in kurzer Zeit mit seinen Aktivitäten für eine Menge Veränderungen [2]. Dies macht folgendes Bild deutlich:



*Biber Aktivitäten  
Foto-Montage: Eisen*

1. Im Bachbereich mit der Kennzeichnung 1,2 und 3 wurde der Bachlauf auf drei Verbauungen soweit angestaut, dass das Abfischbecken vom Nachbarn in seiner Funktion derzeit nicht genutzt werden kann, da der Wasserstand höher ist als die Sohle vom Abfischbecken.

2. Die Kennzeichnung 8,9,10 und 11: Diese Bereiche werden als Übergänge genutzt und zeigen Biberrutschen.

3. Kennzeichnung 4 und 5 sind Biberbauten, welche in den Hang gegraben wurden. Eingang „war“ unter Wasser, jetzt natürlich durch das Ablassen offen. Da der Biberbau in diesem Bereich in den Hang gegraben wurde und das Straßenniveau um ca. 3 m höher liegt ist, liegt wohl keine Gefahr vor.

4. Anders sieht dies im Bereich 7 aus. Durch Verbauen des Mönches hat der Biber den Wasserstand um zusätzliche 10 cm angehoben und sich dann eine Querung zum Bach gegraben. Dies würde zum Auslaufen des Weihers mit nicht bekannten Folgen für die Unterlieger in der Ortschaft Hausen führen.

5. Im Bereich 6 ist jetzt schon Gefahr in Verzug. Hier hat der Biber einen Tunnel/Biberburg bis an den Wirtschaftsweg gegraben, der unserem Mitglied beim Befahren mit dem Traktor zum Mulchen der Dämme beinahe zum Verhängnis geworden wäre.

Der Bereich ist in einem nicht bekannten Ausmaß unterhöhlt und ist selbst für Fußgänger wegen der Möglichkeit des Einsturzes gefährlich.

Auch nach dem Abfischen sind tägliche Aktivitäten des Bibers feststellbar.

Die Beobachtungen wurden an das Landratsamt bzw. an die Gemeinde Hausen gemeldet und eine Begehung mit dem Biberbeauftragten Nordbayern durchgeführt. Noch ist in Klärung, wie die öffentlichen Stellen sich ein weiteres Vorgehen und Miteinander von Mensch und Biber an diesem Weiher vorstellen. Eine Voranfrage zur finanziellen Unterstützung von vorbeugenden

Sicherungsmaßnahmen haben sie abgelehnt, obwohl es eigentlich Fördermittel geben soll.

Seither ist eine Menge geschehen: Der Biber hat seine Hauptwohnung nach dem Abfischen zunächst auf die Steilhangseite des angestauten Baches verlegt, wo er mehrere Bauten in den Hang gegraben hat, die gut zu sehen sind.

Zwischenzeitlich waren dann noch Spuren seiner täglichen Aktivitäten zu sehen. Irgendwann waren dann aber die Dämme abgeräumt und die Anstauung des Bachlaufes beseitigt. Das hat den Biber erstmal vergrault. Nun ist der Biber weg. Es sind keine frischen Spuren mehr zu sehen.

Mitarbeiter vom BN haben nun einige große Bäume, die erhalten bleiben sollen, mit Hasengitter umwickelt, so dass der Biber sie nicht fällen kann und einen anderen versucht zu retten, indem sie die abgenagten Stellen mit Lehm verarztet haben. Das soll dem Baum wohl beim Überleben helfen. Die anderen Bäume könnte er haben, so unsere Entscheidung.

Zur gleichen Zeit spielte sich direkt im Ortskern von Heroldsbach ein weiteres Biber-Drama ab. Dort hatten zwei Biber schon eine Familie mit drei Kindern gegründet und den „Heroldsbach“ zwischen Netto und Avia Tankstelle prächtig angestaut. Aber auch dort kann er schlecht bleiben, der Biber!

Inzwischen wurde von der Unteren Naturschutzbehörde eine „Entnahmeanordnung“ getroffen. Dies tut sie in der Regel auf Antrag eines Betroffenen, wenn auf Dauer ein zu hoher wirtschaftlicher Schaden entstehen würde oder sogar Gefahren für Menschen entstehen können. Die Biber dürften also jetzt mit Falle gefangen werden, dann vom beauftragten Jäger in sein Revier verbracht und erschossen werden.

Uns vom BN blutet einerseits das Herz, wenn wir an die armen Biber denken, auf der anderen Seite zeigt es, dass die Biber wieder eine stabile Population in Bayern aufgebaut haben. Leider wird es zur Regel werden, dass sie sich bei weiteren Ausbreitungsversuchen auf der Suche

nach Revieren in Gebiete begeben müssen, wo sie zwangsläufig und zunehmend in Konflikt mit menschlicher Landschaftsnutzung geraten. Wir warten jetzt also auf die nächste Bibergeneration, die dann wieder versuchen wird, die frei gewordenen Reviere zu besetzen. Nicht selten enden diese Ausbreitungsversuche aber auch tödlich an Rändern unserer Land- und Bundesstraßen. Am Wehr zu Hausen lagen im vergangenen Jahr mindestens drei tote Biber am Brückenende und auch im Januar wieder.

Stefan Schmors

[1] Bayerisches Landesamt für Natur: Biber -- Baumeister der Natur  
[https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw\\_105\\_biber\\_baumeister\\_der\\_wildnis.pdf](https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_105_biber_baumeister_der_wildnis.pdf)  
 abgerufen am 04.11.2017

[2] Handreichung zum Umgang mit dem Biber“  
<http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/50054/pasm3.pdf?command=downloadContent&filename=pasm3.pdf&FIS=200>  
 abgerufen am 04.11.2017

→ **Kirchehrenbach-Weilersbach**

**BN-Ortsgruppe setzt sich Ziele für 2018**

• Erfolgreiche Arbeit der Ortsgruppe im letzten Jahr. • Umfangreiches Jahresprogramm auch 2018. • Stabile Finanzlage. • Einstimmiger Beschluss zur Unterstützung des Volksbegehrens gegen den Flächenverbrauch.

BN-Kreisvorsitzender Ulrich Buchholz lobte mit seinem Grußwort in der gut besuchten BN-Jahreshauptversammlung (JHV) im Gasthaus zum Walberla die Vielfalt der Projekte und das reichhaltige Angebot. Er dankte allen Ehrenamtlichen für deren Einsatz: „Jede einzelne Arbeit ist wichtig und sei sie noch so klein“. Annette Forster-Sennefelder, Sprecherin des 8-köpfigen Ortsvorstands, zeigte den aktuellen Stand des geplanten Krötenleitsystems an der FO 11 zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach auf. Bevor mit dem Bau der Tunnels begonnen werden kann, muss sich das Landratsamt allerdings noch mit einigen Grund-



Johannes Bail beim Abfragen: „Und was ist das für ein Baum?“  
 Foto: Kattenbeck

besitzern einigen. Für Gespräche mit dem Tiefbauamt des Landkreises Forchheim bot der BN-Kreisvorsitzende gerne seine Unterstützung an. Im laufenden Jahr soll es wieder mehrere Exkursionen (Wald, Orchideen, Vögel) und Wanderungen geben. Das Kinderferienprogramm wird von Doris Philippi neu gestaltet. Die Anzahl der Blühflecke soll zum Schutz von Bienen und Insekten ausgeweitet werden. Einen Mobilfunkmast, dessen Kapazität erhöht werden soll, will man im Auge behalten.

Heinrich Kattenbeck

**Amphibienwanderung in vollem Gang**

Der Amphibienschutz des BUND Naturschutz (BN) zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach zum freien Geleit fürs Ablaichen von Erdkröten, Grasfröschen, Berg- und Teichmolchen hat Mitte März begonnen. Das schmutzige Wetter zu dieser Zeit passte zum Start der Amphibienwanderung in den BN Weiher im Norden und in den „Rumplerweiher“ im Süden, links und rechts der FO 11 zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach.

**22 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer**

Annette Grüns Zeitplan bewährt sich seit vielen Jahren. So hatte sie Anfang März noch rechtzeitig mit ihrem BN-Team – Gerhard Koch, Georg Schütz und Walter Jordan – den Zulauf des Eschenbachs zum BN-Laichgewässer entschlammt. Ab dem 12. März bis zum 6. Mai folgen ihrem Aufruf zum Krötentragen 22 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. 56 Tage dauert der ehrenamtliche Einsatz.

ANZEIGE



**Baumdienst Döge**

Angebot:

**kostenlose Beurteilung Ihres Baumbestandes und Festpreis-Angebote über notwendige Arbeiten vom Fachbetrieb!**

**Der Baumspezialist**

**Ulrich Döge**

**Höfleser Hauptstraße 69 • 90427 Nürnberg**

**Tel.: 0911/3 22 47 88 • Fax 0911/3 22 47 89**

**Mobil: 0171 - 215 44 63**

**[www.doege-baumdienst.de](http://www.doege-baumdienst.de)**

**[doege@t-online.de](mailto:doege@t-online.de)**

**Unsere Dienstleistungen:**

- \* *Baumpflegeschnitt für Bäume aller Art einschl. Groß- und Obstbäumen*
- \* *Kronenrückschnitt und Kronensicherung bei Ausbruchgefahr*
- \* *Baumfällung (jeden Schwierigkeitsgrades, z.B. über Dächern)*
- \* *Alle Arbeiten mit Seilklettertechnik oder eigener Arbeitsbühne*
- \* *Gartenpflege, Heckenschnitt, Wurzelstockfräsen, Häckseln von Ästen*



Der Bautrupps des Landkreises Forchheim beim Aufstellen des Krötenschutzzaunes zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach.  
Foto: Kattenbeck

Jeweils in den Morgen- und Abendstunden werden die Amphibien zu ihren angestammten Laichplätzen getragen. Im letzten Jahr waren es mehr als 10.000 Tiere. Annette Grün bedauerte, dass bereits in den ersten Tagen etliche Amphibien zu Tode gefahren wurden. Doch dem konnte ein Ende gesetzt werden. Der Bautrupps des Landkreises Forchheim machte es möglich.

### 900 m Krötenschutzzaun

Christian Seeberger, Stephan Stühler, Johannes Dittrich, Jörg Keiner und Kevin Heintl begannen am 12. März mit dem Aufstellen des Krötenschutzzaunes entlang der FO 11 zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach. Insgesamt 900 m Zaun galt es sturm- und wetterfest entlang des Straßenrandes zu befestigen. Auch 35 Eimer, „Fallen“ für die wandernden Amphibien, wurden entlang des Zaunes vom Bautrupps eingebuddelt.

### Bitte Fuß vom Gas!

Das Ordnungsamt unterstützte die Aktion durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h im Bereich

des Krötensaunes. Nicht nur die Amphibien freuen sich darüber, auch die Helfer fühlen sich sicherer. Annette Grün appelliert an die Autofahrer und bittet um das Einhalten der Geschwindigkeitsbegrenzung. Alle Helferinnen und Helfer tragen während der Sammelzeiten reflektierende Warnwesten und sind deshalb bei jedem Wetter leicht zu erkennen. Nicht überholen und Fuß vom Gas! Wer das „Krötentragen“ mal ausprobieren möchte, kann sich gerne an Annette Grün (09199/1520) wenden.

Heinrich Kattenbeck

## → Kunreuth-Leutenbach

### Neuer Vorstand

- Neuer Vorstand für vier Jahre gewählt.
- Volksbegehren „Damit Bayern Heimat bleibt, Betonflut eindämmen“ soll unterstützt werden.

Auf der Jahreshauptversammlung 2018 der Ortsgruppe Kunreuth-Leutenbach des Bund Naturschutz im Gasthaus Salb in Oberehrenbach bedankte sich Vorsitzender Georg Schütz bei allen Aktiven für die geleistete Arbeit im letzten Jahr. Besonders erfreulich war, dass sowohl mehrere Privatpersonen als auch die Gemeinde Kunreuth im letzten Jahr Grundstücke in die Aktion Blühflecke einbrachten. Norbert Braun: „Damit kann jeder Grundstücksbesitzer ohne viel Aufwand seinen Beitrag zum Erhalt der Vielfalt in der Natur und gegen das Insektensterben leisten.“ Kassierer Harald Freund berichtete von soliden Finanzen in der



Der neue Ortsgruppenvorstand von links nach rechts: Harald Freund, Annette Grün, Barbara Graßhäuser-Schütz, Georg Schütz, Norbert Braun;  
Foto: Schütz

Ortskasse. Einnahmen und Ausgaben hielten sich 2017 die Waage. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die turnusgemäße Neuwahl des Ortsgruppenvorstands. Zum Vorsitzenden wurde erneut Georg Schütz aus Kunreuth, zu seinem Stellvertreter Norbert Braun aus Mittelehrenbach gewählt. Die Kasse betreut weiterhin Harald Freund aus Ermreus. Schriftführerin bleibt Barbara Graßhäuser-Schütz aus Kunreuth und Kassenprüferin Annette Grün aus Mittelehrenbach.

Neben den üblichen Aufgaben, Angeboten für die Öffentlichkeit und Biotoppflegemaßnahmen im laufenden Jahr sieht die Ortsgruppe einen Schwerpunkt im Kampf gegen den Flächenfraß. Zwar gibt es vor Ort augenblicklich nicht die großen Probleme. „Wir brauchen aber nur auf die geplante Ostspange im Wiesental oder auf die geplante Umgehungsstraße von Neunkirchen zu schauen, wo durch überflüssigen und überdimensionierten Straßenbau wertvolle Ackerflächen zugeteert werden sollen“, so Georg Schütz. Man will deshalb das von den Grünen angestrebte Volksbegehren gegen die Betonflut nach besten Kräften unterstützen.

Georg Schütz

ANZEIGE

Ihre Buchhandlung

Bücherstube

an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17  
91301 Forchheim  
☎ 09191/14500  
Fax 09191/14542  
info@homebooking.de

Besuchen Sie uns online:  
[www.homebooking.de](http://www.homebooking.de)

## Alt wie ein Baum... ... möchte ich werden

heißt es in einem alten Schlagertext der Band Puhdys. Doch wie alt wird eigentlich ein Baum?

Tatsächlich ist die natürliche Lebenserwartung unserer Laub- und Nadelbaumarten recht unterschiedlich, beträgt aber bei allen Arten mehr als ein Menschenleben mit durchschnittlich 80 Jahren. Selbst die recht kurzlebigen Birken können Ü-Hunderter werden – freilich nur, wenn man sie lässt. Ein Baum hat im Prinzip einen ähnlichen Lebenszyklus wie der Mensch: Aus dem frischen Sprössling entwickelt sich langsam ein stattlicher Baum, der mit der Zeit gebrechlich wird, eine lückigere Krone bekommt und irgendwann von einem Sturm zu Fall gebracht wird. Doch meist beendet eine Kettensäge vorzeitig das Baumdasein, denn die meisten Wälder werden forstwirtschaftlich genutzt und auch an anderen Stellen in Stadt und Land muss manch Baum bereits „im besten Alter“ weichen, da er stört.

### Baumgreise in unserer Region

Schon immer haben mächtige, knorrige Bäume die Menschen fasziniert und auch heute stehen wir bewundernd vor der Russenlinde bei Breitenlesau oder den alten Linden in Effeltrich und Kasberg. Vor 400, 800 und die letzte gar 1000 Jahren sollen ihre zarten Keimlinge das Licht der Welt



erblickt haben – wenn die erzählen könnten, was sie in der Zwischenzeit alles erlebt haben! Sicherlich hätten sie von wilden Tanzfesten berichtet, von heftigen Streitereien und Gerichtsverhandlungen, von schmusenden Liebespaaren oder müden Wanderern, die ein Nickerchen im Schatten ihres Laubdaches machten. Von den unzähligen großen und kleine Tieren, die auf ihnen gerastet, geschlafen, gesungen, Jungen aufgezogen, an ihren Blättern und Früchten geknabbert und unter der Rinde gepickt haben, mal ganz abgesehen.

### Der Baum und seine Mitbewohner

Blickt man auf einen Baum, hat man eigentlich eine höchst vielfältige Wohngemeinschaft vor sich, die sich im Laufe des Baumlebens verändert. So können Fledermäuse, Käuze und Hornissen zum Beispiel erst einziehen, wenn Spechte und Pilze für Höhlen im morschen Holz gesorgt haben. Deswegen ist es so wichtig, dass wir nicht nur möglichst viele Bäume erhalten, sondern sie auch alt werden lassen, sodass auch die Baumhöhlen- und Totholz-WG mit ihren selten gewordenen Bewohnern eine Chance hat.

Andrea Ehm

### Online-Filmtipps:

**Methusalinde – Deutschlands ältester Baum ist eine Linde:**

[www.3sat.de/page/?source=/nano/umwelt/176260/index.html](http://www.3sat.de/page/?source=/nano/umwelt/176260/index.html)

**Das versteckte Leben im Apfelbaum:**

[www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=87251](http://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=87251)



Am 25. April ist der Tag des Baumes!

- HALTE NACH DEINEM LIEBLINGSBAUM AUSSCHAU
- BESUCHE EINEN BAUMGREIS
- MACH EIN BAUMFOTOSHOOTING
- VERANSTALTE EIN BAUMPICK-NICK

PFLANZE

EINEN BAUM

**Rätsel:**

Wie alt war der Baum, als er gefällt wurde?

Zähl die Jahresringe!  
(Lösung auf Seite 21)

Fotos: Pixabay



ARBEITSKREIS TAGFALTER

Gartenvielfalt im Großen wie im Kleinen

Es ist wieder so weit, der Frühling macht sich schon hie und da bemerkbar. Die Stare mit ihrem abwechslungsreichen Gesang erfreuen uns – wir Gartenbesitzer stehen in den Startlöchern.

Allzu schade ist es, dass viele der Privatgärten fast keine naturnahen Strukturen mehr aufweisen, sondern als pflegeleichte, aber eher trostlose und eintönige Fläche konzipiert sind. Raseneinheitsgrün ohne blühende Kräuter, Friedhofsgrün und versiegelte Flächen dominieren das Bild.

Wie schön und artenreich ein Garten sein kann, erfahren Sie auf der Homepage der Gesellschaft für Schmetterlingsschutz über den Link

→ [www.faltergarten.de](http://www.faltergarten.de)



Tagpfauenauge  
Foto: Krüger

Zitronenfalter bedarf es keiner großen Maßnahmen. Der Schwalbenschwanz legt z.B. seine Eier an die Blätter von Dill, Wilder Möhre und sogar echter Möhre. Die aus dem Ei schlüpfende Raupe lebt von den Pflanzen, sie wächst und gedeiht und verpuppt sich nach 4-5 Häutungen zu einer Gürtelpuppe. Aus dieser schlüpft wiederum der schöne Falter.

Stolze Gartenbesitzer zeigen die Vielfalt ihrer Gärten, sie geben Tipps für die Anlage von naturnahen Gärten und dokumentieren das Einfinden der verschiedenen Tier- und Pflanzenarten. Speziell für einige

Falter wie Schwalbenschwanz, Tagpfauenauge und

Ähnlich einfache Maßnahmen sind:

- das Anpflanzen von Faulbaum oder Kreuzdorn in der Gartenhecke – für den Zitronenfalter
- das Einbringen von Wiesen-schaumkraut in die Wiese für den bunten Aurorafalter
- das Einbringen von verschiedenen heimischen Wiesenkräutern für diverse Arten
- das Anlegen von kleineren, kalkreichen Schotterflächen mit Karthäusernelke, Thymian und Wildem Majoran als Nahrungspflanzen z.B. der erwachsenen Falter
- das Bepflanzen der Hauswände oder der Schuppenwände mit blühfähigen Kletterpflanzen – das dient auch als Bruthabitat für Vögel
- das Anpflanzen nektartragender Gehölze als Nahrungsquelle im Herbst
- ein Eckchen mit Brennnesseln um den Komposthaufen dient z.B. dem Kleinen Fuchs, dem Tagpfauenauge und dem Admiral als Raupenhabitat.



Insektenhotel  
Foto: Krüger

Verzichten Sie auf Düngergaben und mähen Sie ihre Gartenwiese nur teilweise oder abwechselnd alle 2 Jahre. Die kaum gemähten und mageren Flächen entwickeln sich schnell zu einem bunt blühenden Lebensraum, an dessen Besuchern man sich erfreuen kann – es gibt das ganze Jahr über Vieles zu beobachten. Lassen Sie sich inspirieren.

Rotraud Krüger  
und „faltergarten.de“



Staudenflur  
Foto: Krüger

ANZEIGE

**Obstbaumschule J.SCHMITT**  
POXDORF

- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE    WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE  
 91099 POXDORF | HAUPTSTR.10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392

## ARBEITSKREIS OBSTGARTEN

### „Wenn ich wüsste, ...

...dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, soll Martin Luther einst gesagt haben.

Nach Weltuntergang sah es zwar nicht aus, obwohl die Regierungsverhandlungen gerade gescheitert waren. Also haben wir gepflanzt, nachdem Landwirt Stadelmann uns freundlicherweise die Löcher mit dem Bagger ausgehoben hatte. Was da übrigens an Steinen heraus kam, hätte keiner geahnt. Kein Wunder, dass sich manche von den Bäumen schwer tun. Mit Kaiser Alexander,

Lavantaler Bananenapfel, Prinz Albrecht von Preußen, Biesterfelder Renette, Maunzenapfel, Hauxapfel, Landsberger Renette, Bretacher, Jakob Fischer sowie Flotows Mirabelle und Ersinger Hauszwetschge ist die Streuobstwiese wieder komplett.

*Friedrich Oehme*



*Pflanzenarbeiten im Schnee.  
Foto: Oehme*

LÖSUNG RÄTSEL:  
CA. 13 JAHRE

#### ANZEIGE



### Für Mensch und Natur Weiterhin Mittel für Anträge verfügbar

Frau Sieglinde Schöffl-Borstendörfer war ihr Leben lang dem Erhalt der Natur, besonders der Vielfalt der Fränkischen Schweiz und dem Wohl von Tieren mit großer Leidenschaft verbunden.

Besonders die Umweltbildung von Kindern lag ihr am Herzen. Es war ihr größter Wunsch, dass auch nach ihrem Tod die Liebe zur Natur nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb gründete sie eine Stiftung, in die sie ihr Vermögen einbrachte.

Die Umweltstiftung ist seit 2003 tätig, wird ehrenamtlich geführt und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens für Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Landkreis Forchheim.

Geförderte Projekte sind unter anderem: Lernort Natur, Bachpatenschaften, Insektenhotels an Schulen, Klangsteine für Waldkindergärten, „Schatzkiste Walberla“.

Wir möchten Sie zum einen bitten über eine Zustiftung nachzudenken, um unser Stiftungskapital zu erhöhen. Zum anderen unterstützen wir Ihre Aktivitäten, falls Sie mit Kindern im Umweltbereich tätig werden möchten und freuen uns über Ihren Antrag.



*Sieglinde Schöffl  
Erbe für die Ewigkeit*

**Kontakt**  
Umweltstiftung  
Sieglinde Schöffl  
c/o BN-Forchheim

Vogelstraße 24  
91301 Forchheim  
Telefon: 09191 - 65 960  
E-Mail: schoeffl-stiftung@web.de

**Spendenkonto**  
Sparkasse Forchheim  
Konto: IBAN DE11 7635 1040 0085 5512 85  
BIC: BYLADEM1FOR

## BIWO

Jahreshauptversammlung  
Wiesenthau, Gsth. Egelseer  
Mo, 16.04.2018, 19:30 h

## Kreisgruppe Forchheim

Haus- und Straßensammlung 23.-29.04.2018

Delegiertenversammlung in Eichstätt  
28./29.04.2018

Umweltkinderfest – Rathausplatz Forchheim  
Sa, 16.06.2018, 11:00 – 14:00 h

## OG Forchheim

Vogelstimmenwanderung  
Waldparkplatz Örtelbergweiher  
Sa, 14.04.2018, 17:00 – 19:00 h

Vogelstimmenwanderung in der Zweng  
Parkplatz Kleingartenanlage hinter Klinikum FO  
Sa, 28.04.2018, 17:00 – 19:00 h

Vogelstimmenwanderung in der Büg  
Parkplatz Tierheim Forchheim  
Sa, 12.05.2018, 7:30 – 9:30 h und  
Sa, 02.06.2018, 17:00 – 19:00 h

Schmetterlingswanderung am Kratzer  
Steinbruch  
Lebenshilfe, Kennedy-Ring  
Sa, 14.07.2018, 13:00 – 15:00 h

Nachts im Wald  
Lebenshilfe, Kennedy-Ring  
Sa, 15.09.2018, 19:00 – 21:30 h

## OG Ebermannstadt–Wiesenttal

Osterferienprogramm „Alle Vöglein sind schon da?!“ ab 6 Jahren, Kosten 3 €  
Eingang Wiesentgarten Ebermannstadt  
Sa, 07.04.2018 10:00 – 12:00 h

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen,  
Fachvortrag über die Flurbereinigung  
auf der Langen Meile  
Schwanenbräu Ebermannstadt  
Fr, 13.04.2018, 19:00 h

Was Sie als Kunde schon immer über Bio-  
Produkte und Lebensmittel wissen wollten.  
Fachvortrag von Herrn Markus Kriegl,  
Marktleiter eines ebl Bio-Fachmarktes  
Resengörg in Ebermannstadt  
Fr, 27.04.2018, 19:00 h

Frühlingswanderung – Zu alten Mauern  
und jungen Kräutern  
Wanderparkplatz Obertrubach  
(Richtung Herzogwind)  
So, 06.05.2018, 10:30 h

Wochenendprogramm für Kinder  
„Wasserdetektive an der Wiesent“  
ab 6 Jahren, Kosten 3 €  
Eingang Wiesentgarten Ebermannstadt  
Sa, 23.06.2018, 10:00 – 12:00 h

Sommerferienprogramm „Fossiliensuche  
bei Drügendorf“ und die Bedeutung von  
Steinbrüchen für Mensch und Natur  
Rathaus Ebermannstadt  
Sa, 28.07.2018, 9:00 – 11:30 h

Anmeldung für Kinderprogramme und  
Wanderung unter „bn.ebermannstadt.de“

## OG Effeltrich–Langensendelbach–Poxdorf

Vogelstimmenwanderung in der Büg  
Di, 01.05.2018 um 8:00 h

Vogelstimmenwanderung in Effeltrich  
Do, 10.05.2018 um 8:00 h

Wanderung zur Ökokontofläche  
Langensendelbach Dorfplatz  
Sa, 19.05.2018, 14:00 h

Ferienprogramm Natur  
Do, 02.08.2018

Ferienprogramm Fledermaus  
Mi, 22.08.2018

Besprechung zu aktuellen Aktionen  
Mi 19.09.2018

Mäharbeiten im Steinbruch  
Steinbruch Hetzleser Berg  
Sa 20.10.2018

## OG Hausen–Heroldsbach

Jahreshauptversammlung,  
Heroldsbach Gasthaus Lindenhof  
Mi, 18.04.2018, 20:00 h

Wald–Exkursion „Biotopbäume“ mit Förster  
Daum von den Bayerischen Staatsforsten  
Teilnahme begrenzt  
Mi, 13.06.2018, 18:00 h

Apfeltag in Heroldsbach,  
gemeinsam mit dem Gartenbau-Verein  
So, 21.10.2018

Abfischen  
Eglofsteiner Weiher  
Sa, 03.11.2018, 08:30 h

## OG Kirchehrenbach–Weilersbach

Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun  
Gasthaus zum Walberla  
So, 13.05.2018, 06:00 h

Wald im Wandel,  
Exkursion mit Dr. Johannes Bail  
Norma-Parkplatz  
So, 03.06.2018, 14:30 h

Kinderferienprogramm: „Leben im Wasser –  
am Fischpass an der Wiesentmühle“  
Freizeitgelände an der Wiesentmühle  
Di, 31.07.2018, 10:00 h

Kinderferienprogramm:  
„Wir erkunden das Walberla“  
Gasthaus zum Walberla  
Mi, 05.09.2018, 10:00 h

## OG Kunreuth–Leutenbach

Vogelstimmenwanderung  
Obstmarkthalle Mittelehrenbach  
Fr, 11.05.2018, 18:30 h

Wildpflanzen für Küche und Apotheke  
Obstmarkthalle Mittelehrenbach  
So, 22.07.2018, 10:00 h.

## OG Neunkirchen

Vogelstimmenwanderung  
Am Torberg 5, Neunkirchen a. B.  
Fr, 25.05.2018, 18:00 h

Infoveranstaltung am Kreislehrbienenstand  
Lützelsdorf an der St2260 bei Pretzfeld  
So, 08.07.2018, 13:00 – 17:00 h

Bürger- und Heimatfest  
Lebendiges Klassenzimmer, Projekt Teich  
Mittelschule, Kinderquiz und Basteln  
Neunkirchen Info-Stand  
Sa/So, 14./15. Juli 2018

Tagfalterwanderung am Hetzles  
Sportplatz Hetzles  
So, 05.08.2018, 14:00 – 15:30 h

Fledermäuse, lautlose Jäger der Nacht  
gegenüber Einmündung Indersdorfer Str.,  
Ortsausgang, Erleinhofer Straße, Neunkirch.  
Sa, 15.09.2018, 19:00 – 21:00 h

➔ **Wegen der Möglichkeit kurzfristiger  
Änderungen bitte die Ankündigungen  
der Ortsgruppen-Homepage  
beachten!**

## Impressum

Herausgeber:  
BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Forchheim  
Vogelstraße 24  
91301 Forchheim  
Tel: 09191 / 65960  
Fax: 09191 / 729354  
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr

Redaktion:  
Stefan Schmors, Georg Schütz  
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de  
Foto Titelseite: Schmors

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel  
geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Layout: srgmedia  
Druck: Druck Inform  
Hergestellt aus 100 % Altpapier  
Auflage: 2200 Exemplare

Konten:  
Sparkasse Forchheim  
IBAN: DE48 7635 1040 0020 409645  
BIC: BYLADEM1FOR

Vereinigte Raiffeisenbanken  
Gräfenberg/Forchheim  
IBAN: DE61 7706 9461 0000 008885  
BIC: GENODEF1GBF

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als  
Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forch-  
heim des BUND Naturschutz e.V. in Bayern.  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag ent-  
halten.

➔ **kreisgruppe@bn-forchheim.de  
www.bn-forchheim.de**

## KG-Vorstand

<b>1. Vorsitzender</b>	Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
<b>1. stellvertr. Vorsitzende</b>	Edith Fießer	Kindergartenweg 3	91301 Forchheim	09191/9228
<b>2. stellvertr. Vorsitzende</b>	Rotraud Krüger	Langenlohe 36	91369 Wiesenthau	09191/95755
<b>Schatzmeister</b>	Christian Börner	Weinbergstraße 20	91301 Forchheim	09191/796996
<b>Stv. Schatzmeister</b>	Georg Schütz	Hintere Pfaffenleite 3	91358 Kunreuth	09199/697940
<b>Schriftführerin</b>	Andrea Ehm	Schulstr. 8b	91369 Wiesenthau	09191/1308136
<b>Beisitzer</b>	Bernhard Birnfeld	Kreuzstraße 20	91077 Neunkirchen	09134/5934
	Rochus Grün	Am Weglein 4	91327 Gößweinstein	09242/363
	Christian Kiehr	Sollerin 4	91320 Ebermannstadt	09194/797117 christian_heimbeck@hotmail.com
	Doris Philippi			09191-797099 d.philippi@gmx.de 09545/1069
	Eduard Zöbelein	Zum Bürlein 8	91352 Hallerndorf	09191/727037
<b>Delegierte</b>	Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/94727
<b>Delegierte</b>	Heinrich Kattenbeck	Waldstraße 14	91356 Kirchehrenbach	09190/997300
<b>Delegierte</b>	Dr. W.Friedrich Oehme	Burgleite 28	91336 Heroldsbach	09190/2151010
<b>Stv. Delegierter</b>	Stefan Schmors	Lehrer-Löhlein-Weg 6	91336 Heroldsbach	hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de 09190/1452 r.e.kraus@web.de 09192-8557
<b>Kassenprüferin</b>	Evi Kraus	Holzäckerstraße 28	91353 Wimmelbach	
<b>Jugendbeauftragte</b>	Helga Wölfel	Rödlaserstr. 12	91338 Igensdorf	

## OG-Vorsitzende

<b>Ebermannstadt-Wiesental</b>	Christian Kiehr   Sollerin 4   91320 Ebermannstadt   09194/797117   christian_heimbeck@hotmail.com
<b>Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf</b>	Heinrich Querfurth   Holzleite 18   91090 Effeltrich   09133/2316   querfurth.h@t-online.de
<b>Eggolsheim-Hallerndorf</b>	Eduard Zöbelein   Zum Bürlein 8   91352 Hallerndorf   09545/1069   Edi.Zoebelein@t-online.de
<b>Egloffstein-Obertrubach</b>	Rochus Grün   Am Weglein 4   91327 Gößweinstein   09242/363
<b>Forchheim</b>	Dr. Ulrich Buchholz   John-F.-Kennedy-Ring 81   91301 Forchheim   09191/727037   uk.buchholz@t-online.de
<b>Hausen-Heroldsbach</b>	Stefan Schmors (Sprecher)   Lehrer-Löhlein-Weg 6   91336 Heroldsbach   09190/2151010   hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de
<b>Kirchehrenbach-Weilersbach</b>	Annette Forster-Sennefelder (Sprecherin)   09191/95819   sennefelder@t-online.de
<b>Kunreuth-Leutenbach</b>	Georg Schütz   Hintere Pfaffenleite 3   91358 Kunreuth   09199/697940   schuetz-kunreuth@t-online.de
<b>Neunkirchen</b>	Bernhard Birnfeld   Kreuzstr. 20   91077 Neunkirchen   09134/5934   birnfeld-neunkirchen@t-online.de
<b>Pinzberg-Wiesenthau</b>	Karl Krolopper   Gartenstr. 19a   91369 Wiesenthau   09191/95270   Krolopper@t-online.de
<b>Pretzfeld</b>	Gudrun Richter-Vogel   Zum Weingarten 4   91362 Pretzfeld   09194/5366   gudi_vogel@gmx.de

ANZEIGE



# Ökostrom und Biogas

## Saubere Energie für Ihr Zuhause

- Strom aus Wasser- und Windkraft, empfohlen vom BUND
- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- Anbieter unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, einfacher Wechsel, ausgezeichnete Kundenservice





# Regional ist einfach.

Denn hier spüren Sie, was die Sparkasse Forchheim für die Region und die Menschen leistet.



**Regional. Persönlich. Nah.**

Es lohnt sich, Sparkassen-Kunde zu sein. Mit über 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir für unsere Kunden da. Unsere Finanzexperten unterstützen und begleiten Sie. Ein Leben lang. Und nicht nur das! Gesellschaftliches Engagement vor Ort fördern wir dauerhaft und aus purer Überzeugung. Das ist gut für die Region. [sparkasse-forchheim.de](https://www.sparkasse-forchheim.de)

 Sparkasse  
Forchheim